

Vielzahl von Fragen und Problemen auf. Die Werktätigen interessierten sich nicht nur für die sachlichen Details, für die Technologie und die Technik, die eingeführt werden sollte. Sie interessierten sich noch mehr für die Konsequenzen hinsichtlich der Qualifizierung, der Arbeitszeit und anderer sozialer Auswirkungen.

Viele ältere Arbeiterinnen berührte die Frage, ob für sie am Ende überhaupt noch ein Arbeitsplatz vorhanden ist und ob sie den Anforderungen eines solchen Produktionsprozesses fachlich und physisch gewachsen sind.

Erste Voraussetzung — Klarheit in der Parteiorganisation

Natürlich beantworteten die Wirtschaftskader viele dieser Fragen. Aber entscheidend war und bleibt bis zum heutigen Tag die Rolle aller Genossen, ihr einheitliches Auftreten in diesem unaufhörlichen Dialog. Ihr ständiger Kontakt mit allen Kollektiven des Betriebes, ihre eindeutige parteiliche Position, ihre hohe Informiertheit und die Kraft ihrer politischen und fachlichen Argumente halfen der Partei, ihrer führenden Rolle auch in diesem Prozeß gerecht zu werden.

Die Realisierung dieses Vorhabens hat bewiesen: Die erfolgreiche Rationalisierung setzt voraus, daß die Arbeiterklasse ständig wesentlichen Einfluß auf die konstruktiven, technischen und technologischen Lösungen, auf ihre Ökonomie und Effektivität nehmen muß.

Die Betriebsparteiorganisation betrachtete es in enger Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die politisch-ideologischen, die geistigen, aber auch die technisch-ökonomischen und sozialen Bedingun-

gen dafür zu schaffen, daß die Arbeiterklasse mit der komplexen sozialistischen Rationalisierung planmäßig ihre eigene Höherentwicklung organisieren kann.

Dafür sind u. a. folgende Voraussetzungen erforderlich: Ständige politisch-ideologische Beeinflussung der Werktätigen in einer Atmosphäre größter Sachlichkeit, gegenseitigen Vertrauens und verständnisvollen Für- und Miteinanders; gründliche Information über alle sich aus der Eigentümerfunktion der Werktätigen ergebenden Aufgaben; rechtzeitige sinnvolle Qualifizierung und Ausbildung.

Dazu zählen ferner die systematische Einbeziehung aller bereits in die Ausarbeitung des Vorhabens, aber auch in alle Phasen seiner Planung, Leitung und Realisierung, die Entfaltung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit sowie die Entwicklung der sozialistischen Demokratie im Betrieb, deren wesentliches Element die Einheit von sozialistischem Wettbewerb, Neuerntätigkeit und sozialistischer Gemeinschaftsarbeit ist.

Wenn unsere Partei uns lehrt, in den Mittelpunkt der Leitungstätigkeit den Menschen zu stellen, die Entwicklung seiner Persönlichkeit, dann heißt das für eine Kreisleitung der Partei, zuerst und vor allem in diesem Sinne die Arbeiterklasse zu entwickeln.

Bei richtiger Führung durch die Partei bildet sich, wie das Werk Falkenau beweist, im Prozeß der komplexen sozialistischen Rationalisierung planmäßig das künftige Profil des Produktionsarbeiters unserer Gesellschaft heraus.

Wirtschaftsfunktionäre zu politischen Leitern erziehen

Aus dieser Sicht wächst die Rolle des Wirtschaftsfunktionärs als politischer Leiter künftig

Die Spinnereifacharbeiterinnen Christine Poller, Monika Straube und Brigitte Benk (v. l. n. r.) haben allen Grund zur Freude. Sie arbeiten seit 1970 an modernen Spinnmaschinen aus der CSSR, mit denen ihr Betrieb — das Werk Falkenau der Baumwollspinnerei Flöha — ausgerüstet wurde.

